

Vor vielen, vielen Jahren lebte einst ein großes und mächtiges Gespenst auf dem Mond. Papa Gespenst hatte ein richtig schönes Leben dort oben. Er hatte eine Frau und zwei Kinder und es fehlte ihnen an nichts. Die Kinder liebten es auf dem Mond zu spielen. Verstecken war ihr liebstes Spiel. „Passt bitte auf die Dunkelheit auf!“, ermahnte sie ihre Mutter immer und immer wieder. „Der Mond ist auf der anderen Seite ganz dunkel. Ich habe Angst, dass



ihr euch verletzen könntet, wenn ihr im Dunkeln spielt!“ Doch eines der Kinder, Balthasar war immer etwas unartig. So ging es immer und immer wieder auf die dunkle Seite des Mondes. Eines Tages schimpfte Papa Gespenst besonders laut mit Balthasar da es einen ganzen Tag verschwunden war und alle es auf der hellen Seite gesucht hatten. Doch es war nicht zu finden. Es war wieder einmal auf der dunklen Seite und war von der Einsamkeit dort sehr begeistert. „Aber Papa! Auf der dunklen Seite des Mondes ist es so schön still! Und die Sterne leuchten auch nicht so grässlich hell!“, schluchzte der arme Balthasar. „Nein, Balthasar. Wir müssen auf der hellen Seite bleiben, denn nur da erreichen uns die vielen guten Gedanken der Menschen auf der Erde. Auf der dunklen Seite kommen nur die ganzen schlechten Gedanken hin aber hier können wir auch die guten Gedanken sehen. Denn ich bin das Gespenst der Gedanken und ich muss auf gute und schlechten Gedanken achten.“, erwiderte der Vater. „Wenn du mal groß bist dann musst du zusammen mit Leopold auf die Gedanken der Menschen achten und musst sowohl auf die guten als auch auf die schlechten Gedanken Acht geben.“

Doch Balthasar ließ sich nicht abhalten auf die dunkle Seite des Mondes zu gehen. So verging viel Zeit und der Zorn von Papa Gespenst wuchs immer weiter auf Balthasar. Balthasar wurde älter und verbrachte nun nicht nur einzelne Tage auf der dunklen Seite, sondern blieb teilweise wochenlang verschollen dort. Eines Tages bemerkten Leopold und Balthasar, dass ihre Eltern sich beide zurück zogen und immer leiser wurden. Papa Gespenst kam mit klapprigen Beinen zu seinen Kindern gelaufen. „Meine Kinder, als ihr klein wart, habe ich euch doch erzählt, dass ihr eines Tages auf die Gedanken der Menschen achten müsst“, fing Papa Gespenst an. „Meine Kräfte werden immer schwächer und ich kann mich nicht mehr um die Gedanken kümmern. Das müsst ihr jetzt übernehmen.“ Er schaute Balthasar an. „Das bedeutet für dich, dass du ab sofort nicht mehr auf die dunkle Seite des Mondes gehen



kannst, denn da kommen die guten Gedanken der Menschen ja nicht hin. Dann verpasst du welche und das wäre ganz schlimm“, ermahnte Papa Gespenst Balthasar. „Ich werde euch beiden beibringen, wie ihr mir den Gedanken umgehen müsst.“ Alle drei gingen zusammen zu dem großen Schuppen der auf der hellen Seite stand. Die zwei kleinen Gespenster hatten ihn vorher noch nie betreten und sich schon immer gefragt, was da wohl drin ist. Papa Gespenst öffnet die Tore des Schuppens und die zwei Gespenster sind sehr erstaunt. Da ist ja eine Werkstatt im Schuppen!! Überall hängen kleine Gläserne Gefäße herum, die von der Form her...Nanu, die sehen alle aus wie Sterne! „Papa, warum hängen da überall gläserne Sterne rum?“ Fragte Leopold. „Das, Leopold, sind die Aufbewahrungsgläser für die Gedanken der Menschen“, erwidert Papa Gespenst. „Ich sagte euch ja schon, dass ich mich um die Gedanken kümmere. Genauer gesagt muss ich alle guten und schlechten Gedanken in diese Gläser füllen und sie dann...“ Er holte eine große, leere Kiste unterm Tisch hervor, „...in diese Kisten hier einzeln verpacken, damit ich sie dann an den Himmel hängen kann. Von Zeit zu Zeit muss ich auch vorhandene gute Gedanken austauschen, da ihre Leuchtkraft mit der Zeit nachlässt. Schlechte Gedanken müssen nicht ausgetauscht werden, denn diese Gedanken leuchten nicht.“ Plötzlich hörte Papa Gespenst ein lautes Klirren, so dass er sich erschrocken umdrehte. Er bemerkte, dass Balthasar mit einem der Werkzeuge, die rumlagen spielte und seinen Erklärungen gar nicht so aufmerksam zuhörte, wie es Leopold tat. Das machte Papa Gespenst sehr wütend und er sagte mit ganz wütender Miene „Balthasar, du machst nie was man dir sagt, hörst nie zu und zu allem Überfluss hast du jetzt auch noch ein Sternenglas kaputt gemacht!“ Balthasar sah auf das kaputte Glas vor ihm hinunter und schämte sich ein bisschen. „Ich wollte, dass ihr beide zusammen hier oben auf dem Mond die Gedanken weiter sammelt und euch um sie kümmert. Aber ich muss wohl eine andere Entscheidung treffen“, sagte Papa Gespenst entschieden. „Du, Leopold, bist immer sehr achtsam und gehorsam, du bist der Aufgabe gewachsen dich um die guten Gedanken der Menschen zu kümmern“ sagte Papa Gespenst zu Leopold gewandt „Aber, Balthasar, du darfst dich nur um die schlechten Gedanken kümmern, da kannst du wenigstens nichts falsch machen“ Balthasar war traurig, dass Papa Gespenst ihm nicht zutraute, sich um die guten Gedanken zu kümmern. „Das heißt aber, ich darf weiterhin auf die dunkle Seite des Mondes, nein ich muss auf die dunkle Seite des Mondes da dort die guten Gedanken ja nicht hinkommen und ich nur die schlechten sammeln darf“, stellte Balthasar nach kurzem

Schmollen erfreut fest. Papa Gespenst fand es nicht gut, dass seine Strafe nun nicht mehr als Strafe angesehen wurde, sondern schon fast ein Geschenk für Balthasar war. Er dachte kurz nach und er hatte eine Idee. „Nein, Balthasar. Ich bin ein sehr mächtiges Gespenst und als Strafe für deine Taten wirst du von mir auf die Erde verbannt und zwar auf die Burg Feuerstein, denn Gespenster sind auf der Erde immer in Burgen. Dort ist es zwar die Hälfte des Tages dunkel aber die andere Hälfte des Tages ist hell erleuchtet. Das soll dir eine Strafe sein.“ Balthasar sah Papa Gespenst erschrocken an „Aber, Papa! Ich will hier oben bei euch bleiben. Bei dir und Mama und bei Leopold!“ Leopold hatte sehr Mitleid mit Balthasar und schlug vor „Papa, ich würde gerne mit Balthasar auf der Erde leben. Aber ich möchte mir den Ort selbst aussuchen dürfen.“ Papa Gespenst dachte kurz über diesen Vorschlag nach „Na gut, Leopold, dein Vorschlag gefällt mir.“ So verschwanden Leopold und Balthasar von der Mondoerfläche und waren nun an ihrem neuen Zuhause. Balthasar lebt seitdem in der Burg Feuerstein und streift durch die umliegenden Wälder. Und Leopold...Ja, wo Leopold nun lebt, dies weiß außer Leopold niemand.

